

verändert hat. Im Mittelpunkt ihrer Tätigkeit steht die operative Hilfe. Stippvisiten, mit denen nichts getan ist, sind weitgehend überwunden. Mitunter war es auch angenehm, wenn Mitarbeiter der Kreisleitung schnell einmal einen Bericht oder ein Referat für den Parteisekretär formulierten. Es sparte zwar Zeit, half einen Termin einzuhalten, aber die eigentlichen Aufgaben waren damit nicht gelöst. Die Erziehung zu eigener schöpferischer Arbeit war damit nicht gegeben.

Eine solche Aufgabe war beispielsweise, zunächst bei den Leitern der Genossenschaft und den Mitgliedern der Parteileitung Klarheit über die neuen Aufgaben der Landwirtschaft zu schaffen, sie anzuregen, Ziel und Weg der eigenen Entwicklung abzuleiten.

Das konnte kein einmaliger Akt sein. Schritt für Schritt halfen der Sekretär für Landwirtschaftspolitik der Kreisleitung und die Mitarbeiter der Abteilung den Genossen in persönlichen Gesprächen, Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen, richtige Erkenntnisse zu gewinnen und fundierte Beschlüsse zu fassen. Sie trugen u. a. auch dazu bei, daß die Leitungsmitglieder und die leitenden Genossen der LPG die Notwendigkeit erkannten, sich gründlicher mit dem Marxismus-Leninismus zu beschäftigen und ein entsprechendes Studium aufzunehmen. (Zur Zeit besuchen drei leitende Genossen eine Parteischule.) Ausgerüstet mit neuem Wissen verbinden sie ihre fachliche Tätigkeit mit der politisch-ideologischen Erziehung der Genossenschaftsmitglieder und widmen sich mit großer Sachkenntnis den genossenschaftlichen und gesellschaftlichen Leitungsproblemen. Selbständig, mit hohem Verantwortungsbewußtsein, lösen die Mitglieder der Parteileitung die ihnen übertragenen Aufgaben. Das ist entscheidend für die

höhere Qualität der Leitungstätigkeit. Genosse Rentsch verweist nachdrücklich darauf, eben weil seine Erfahrungen mit dem Leninschen Prinzip der Kollektivität der Leitung übereinstimmen.

## Foren des Erfahrungsaustausches

Von diesem Prinzip der Kollektivität der Leitung war auch in den monatlichen Anleitungen der Parteisekretäre wiederholt\* die Rede. Auch hier wurde nicht nur erklärt, wie es sein müßte. Parteisekretäre verschiedener landwirtschaftlicher Betriebe legten dar, wie sie eine aktive Mitarbeit der Leitungsmitglieder und der Parteigruppenorganisatoren erreicht hatten, und was sie tun werden, um die Kollektivität der Leitung weiterzuentwickeln. Sie gingen davon aus: Was hat sich bei der Kollektivität der Leitung bewährt? Für jedes Leitungsmitglied wurden konkrete Aufgaben festgelegt. Dabei wurde berücksichtigt, daß alle ihre Funktion ehrenamtlich ausüben, daß noch nicht jeder über Erfahrungen in der Leitungstätigkeit verfügt. Bei Auswahl der Verantwortungsgebiete beachteten die Genossen, daß die Leitungsmitglieder unterschiedliche Voraussetzungen besitzen. Ihre Fähigkeiten, Kenntnisse und Neigungen sind berücksichtigt worden. Bei Festlegung der Funktion spielten auch die Interessen der Genossen eine Rolle, ob dieser vor allem Anlagen zur richtigen Beurteilung technisch-ökonomischer Probleme besitzt, jener ein guter Agitator ist usw.

Selbstverständlich werden bei diesen monatlichen Zusammenkünften Grundsatzfragen erörtert, wird auf neue Aspekte der nationalen und internationalen Politik hingewiesen. Das geschieht vor den Parteisekretären aus allen Bereichen. Dabei geht es dem Sekretariat vor



## 50 Jahre KPD

### Im Kampf geboren

Am 8. Mai 1945 wurde ich aus dem Zuchthaus Waldheim in Sachsen von der siegreichen Roten Armee befreit. Ich gehöre zu den Aktivisten der ersten Stunde,

die alle Kraft dafür einsetzten, daß die Lehren aus der Novemberrevolution bei uns gezogen wurden.

Meine erste Begegnung mit der Lehre des Marxismus hatte ich in den Jahren 1914/15 in der Sozialistischen Arbeiterjugend. Damals veranstalteten Genosse Georg Schumann und Alfred Herre Zirkel des Marxismus, an denen ich auch teilnahm. Früh hatte ich, wie so viele andere, die brutale Ausbeutung durch die Kapitalisten am eigenen Leibe erfahren. Das bestärkte mich, schon wäh-